

Gelungenes Erzählcafé im Grenzmuseum Schifflersgrund

TLZ vom 22.05.2019, Johanna Braun



Asbach-Sickenberg Bei der Premiere kommen Gäste bei Kaffee und Kuchen über das Jahr 1989 ins Gespräch, besonders über den Tag der Grenzöffnung.

Das Grenzmuseum Schifflersgrund wagte am Sonntag ein Experiment: Zum ersten Mal fand ein Erzählcafé in der Hessenhalle statt. Auch weil es sich um den Internationalen Museumstag handelte, kamen gut 30 Leute, um sich über das Jahr 1989 auszutauschen und machten die Veranstaltung, die zusammen mit der Stiftung Naturschutz organisiert wurde, zu einem vollen Erfolg. Zu Gast war auch Karin Jäger von der Stiftung Naturschutz. Sie selbst, Jahrgang 1968, hatte von der Grenzöffnung nach einem Kinobesuch im Radio erfahren und konnte es erst gar nicht wirklich verarbeiten. Dabei hatte sie neben ihren Geschichten, denen die Gäste aufmerksam lauschten, auch ihren DDR-Reisepass und ihren Taschenkalender aus dem Jahr 1989 dabei, in dem sie am 9. November auch die Grenzöffnung notiert hatte.

Die anderen Gäste taten es ihr gleich und so meldete sich einer nach dem anderen, um seine besondere Geschichte aus dem Wendejahr zu teilen. Da ging es um Grenzübertritte, die Euphorie, als man merkte, dass sich etwas tat, und dann die Grenze tatsächlich geöffnet wurde. Auch was mit dem Begrüßungsgeld gekauft wurde, gute und schlechte Erfahrungen mit der Polizei und den Grenzsoldaten oder wie das Leben in der Sperrzone war und sich veränderte, waren Themen der Runde.

Christian Stöber, pädagogischer Leiter des Grenzmuseums, sagte am Rande der Veranstaltung: „Ich als Historiker wünsche mir manchmal eine Zeitmaschine, und zwar für das Jahr 1989.“ Diese hatte er zumindest für eine Weile bekommen – und er ließ durchblicken, dass das Format im kommenden Jahr wiederholt wird.